Augsburger Allgemeine

MUSIKPROJEKT

15.03.2017

Bumm bumm tschak – bumm bumm tschak

In der Grundschule Scheppach wird getrommelt, was das Zeug hält. Als Trommeln fungieren, Mülltonnen, Fässer und Eimer. Die Geräuschkulisse ist enorm.

Bild: Bernhard Weizenegger

Wie es sich anhört, wenn die gesamte Scheppacher Grundschule mit den Double Drums trommelt.

VON HEIKE SCHREIBER

In der Turnhalle der Grundschule Scheppach wird seit gestern nicht mehr geturnt. Blaue Mülltonnen reihen sich neben schwarzen Baueimern und roten Besen, an der Wand lehnt eine Staffelei. Und es herrscht ohrenbetäubender Krach. Bauarbeiter sind hier allerdings nicht am Werk, sondern Dutzende von Drittklässlern, die mit voller Kraft auf Tonnen und Eimer einschlagen. Es herrscht absoluter Ausnahmezustand: Die Double Drums, ein preisgekröntes Percussion-Duo aus München, schlüpfen für drei Tage in die Rolle der Lehrer und üben der Reihe nach mit allen 270 Schülern für ein außergewöhnliches Konzert. Heute und morgen steht dann eine ganze Schule gemeinsam mit

den Musikprofis auf der Bühne. Mit jeweils 600 Besuchern ist die Turn- und Festhalle komplett ausgebucht.

Normalerweise jetten Alexander Glöggler und Philipp Jungk, die einst klassische Perkussion in München studiert haben, als die Double Drums durch die Weltgeschichte. Ihre Konzertreisen führen sie bis nach China, Chile oder Kolumbien. Zwischendurch treten sie auch in München und Berlin auf und geben immer mal wieder Musik-Workshops. In der Regel eher in Großstädten. Dass das heiß begehrte Duo trotz ausgebuchten Kalenders jetzt in die kleine Marktgemeinde gekommen ist, kann Schulleiter Andreas Spatz noch gar nicht richtig fassen. Er sprach von einem „absoluten Glücksfall" und einem „Highlight für die ganze Schule".

Spatz hat ein besonderes Faible für Rhythmus und Noten und möchte auch schon die Jüngsten für Musik begeistern. Als er vor Jahren die Double Drums bei einem Konzert erlebte, war er sofort Feuer und Flamme für deren ungewöhnliche Musik: Bei den beiden werden auch mal Kartons, Eimer oder Akkubohrer zu Musikinstrumenten. Als Spatz herausfand, dass das Duo auch für Workshops an Schulen gebucht werden kann, reifte ein Entschluss in ihm.

Sponsoren gesucht und gefunden

Als er im Sommer als neuer Leiter an die Grundschule in Scheppach kam, machte er sich prompt an die Umsetzung seines Plans, suchte und fand Sponsoren und buchte die Künstler. Ohne finanzielle Unterstützung wäre das Projekt von vornherein zum Scheitern verurteilt gewesen, gibt Spatz zu. Dank Spenden entstehen der Schule keine Kosten.

Was sie investieren muss, ist nicht ohne: Nicht nur die Profis müssen bezahlt, sondern auch das musikalische Equipment besorgt, die Turn- und Festhalle umgebaut und mit Licht- und Tontechnik ausgestattet werden. 30 Helfer aus Elternbeirat, Förderverein und Elternschaft waren gestern am Aufbau beteiligt.

Warum er sich so ein Mammutprojekt antut? „So etwas bleibt in Erinnerung", sagt Spatz. Und: „Es schweißt die Schulfamilie zusammen." Aber noch wichtiger ist ihm, dass jedes Kind mitmachen kann, egal ob es ein Instrument beherrscht oder nicht. Dass ein Teil des Unterrichts und Hausaufgaben entfallen, findet Spatz nicht schlimm. „Die Kinder haben einen Persönlichkeitsgewinn, da kann man gut mal auf Unterricht verzichten."

Die Nacht vor den ersten Proben konnte der Schulleiter nicht mehr schlafen, um vier Uhr morgens sei er wach geworden, „die Anspannung war zu groß". Sie löste sich erst, als die Drummer alias Alexander Glöggler und Philipp Jungk gestern Vormittag in der Turnhalle los trommelten und diese sich innerhalb weniger Minuten in einen Hexenkessel verwandelte. 270 Kinder wippten und klatschten im Takt mit und schrien um eine Zugabe. Ihr Einführungskonzert beendeten die zwei aber pünktlich, schließlich wollten nicht sie selbst im Mittelpunkt stehen. „Euer ganz großer Auftritt steht an, dafür müssen wir noch kräftig üben", schwor Alex Glöggler die Kinder auf das Kommende ein.

Die Klassen eingeteilt

Weil schlecht alle gleichzeitig üben konnten, teilten die Profis die Schüler nach Klassen ein, den Anfang durften die Drittklässler machen. Sie sollen im Konzert heute Abend das große Finale spielen. Mit seiner coolen grauen Mütze auf dem Kopf, seinem verschmitzten Lächeln im Gesicht und einem lockeren Spruch auf den Lippen hatte Glöggler die Kinder schnell auf seiner Seite. Auf sein Wort oder seine Trillerpfeife hörten sie. Im Takt erarbeiteten sie sich stampfend und klatschend einen „Grundpuls“, „der Rhythmus entsteht in euch drin, nicht mit der Trommel“, betonte Glöggler. Das „Bumm bumm tschak – bumm bum tschak“ hatten die Drittklässler erstaunlich schnell verinnerlicht, nach kürzester Zeit übertrugen sie das Geklatschte auf ihre Trommeln. Oder besser Schlaginstrumente. Oder noch besser Eimer und Mülltonnen.

Für die meisten war das ein vollkommen neues Gefühl. Nur Fine, neun Jahre jung, gestand, dass sie selbst Schlagzeug spielt und daheim schon die Mülltonne dafür hergenommen hat. „Das macht total Spaß“, sagte sie und spielte sofort weiter. Eine Pause wollte keiner.

Für Alexander Glöggler und Philipp Jungk wird es heute Abend auch eine kleine Premiere. Zum ersten Mal verbinden sie eigene Konzertstücke mit dem Werk der Schüler. „Das wird echt spannend, vor allem mit dieser großen Gruppe“, gab Jungk zu. Nach der ersten Stunde war er aber zuversichtlich: „Das hört sich schon gut an. Wir kriegen das auf jeden Fall hin.“

THEMEN FOLGEN

HEIKE SCHREIBER + CHINA + CHILE + KOLUMBIEN + BERLIN +